



# Potenziale und Gefahren für einen urbanen Grenzgänger

## Potenzial: Vielfalt der Stadt bietet Möglichkeiten

Die Zauneidechse kommt derzeit noch an vielen Standorten Berlins vor. Kleinteilige Strukturen, kombiniert mit einem geringen Einsatz von Pestiziden, bieten ihr und ihren Beutetieren zahlreiche Möglichkeiten. Aufgrund meist höherer Temperaturen in der Stadt im Vergleich zum Umland ist eine längere Aktivitätszeit möglich.



## Gefahr: Bauboom vs. Lebensraum

Leider birgt der Nutzungs- und Bebauungsdruck auf freie Flächen und die zunehmende Zerschneidung von Lebensräumen durch Wege und Straßen eine Gefahr für die Berliner Zauneidechsen. Zudem werden die aufgrund von Bauvorhaben durchgeführten Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen, die eigentlich dem Artenschutz dienen sollen, meist fehlerhaft oder unvollständig umgesetzt. Auch freilaufende Hauskatzen können lokale Populationen zum Erlöschen bringen.

Es bedarf der Hilfe aller, um diese faszinierenden Tiere und ihre Lebensräume in Berlin zu erhalten.

# Die Vielfalt im Blick

KOORDINIERUNGSSTELLE FAUNA BERLIN

Die Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin unterstützt die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bei den Bemühungen zum Erhalt und zur Förderung der Zauneidechse im Land Berlin.

Fundmeldungen zu Zauneidechsen:  
[www.ArtenFinderBerlin.de](http://www.ArtenFinderBerlin.de)

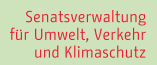
Kontakt:  
[reptilien@stiftung-naturschutz.de](mailto:reptilien@stiftung-naturschutz.de)



stiftung naturschutz berlin

Geschäftsführer: Holger Wonneberg  
Potsdamer Straße 68  
10785 Berlin-Tiergarten  
T: (030) 26 39 40  
[www.stiftung-naturschutz.de](http://www.stiftung-naturschutz.de)

Gefördert durch



# Hauptstadt-Reptil Zukunft fragil?

## Zauneidechsen auf der Spur

Ein Projekt der  stiftung naturschutz berlin

Gedruckt auf Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel

# Steckbrief Zauneidechse

**Lat. Name:** *Lacerta agilis* („Flinke Eidechse“)

**Größe:** bis zu 25 cm (inkl. Schwanz)

**Alter:** 4-6 Jahre (in Ausnahmen auch bis zu 15 J.)

**Aussehen:** Grundfarbe hellbraun – hellgrau; Zeichnungsmuster sehr variabel, Rücken mit hellen Seitenlinien, Körperseiten mit weißen schwarz umrandeten Augenflecken; Männchen zur Paarungszeit auffällig grün gefärbt

**Biologie:**

- angewiesen auf Sonnenstrahlung, um sich aufzuwärmen und schattige Bereiche, um sich abzukühlen (wechselwarm)
- kann bei Gefahr einen Teil des Schwanzes abwerfen, der dann wieder nachwächst, das kostet viel Energie; die Überlebenschance sinkt

**Interessantes:**

- „Reptil des Jahres 2020 & 2021“
- die Tiere überstehen im Winter partielles Einfrieren, ohne Schaden zu nehmen

**Schutzstatus:** • Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (Anhang IV): d. h. die Art selbst und ihr Lebensraum sind europarechtlich geschützt



• Bundesnaturschutzgesetz: Deutschlandweit streng geschützt, sie darf nicht gestört, gefangen oder anders beeinträchtigt werden

• Rote Liste Berlin: Auf der Vorwarnstufe; Bestand kurz- und langfristig im Abwärtstrend



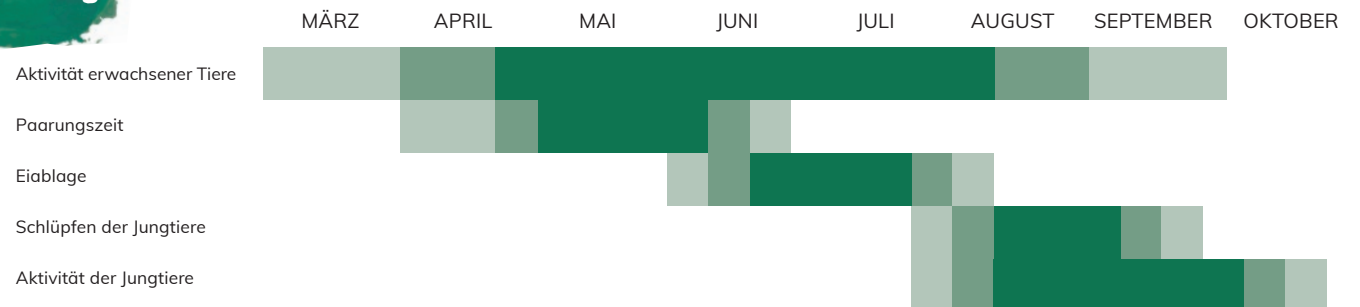
## Speiseplan: wirbellos

Die Zauneidechse hat ein vielfältiges Beutespektrum und ernährt sich dabei vor allem von Spinnen, Insekten und Würmern. Daher deutet ihre Anwesenheit auf wertvolle Lebensräume mit zahlreichen Wirbellosen hin.

Erwachsene Zauneidechsen benötigen etwa 4-6 Beutetiere am Tag, um ihren Energiebedarf zu decken.



## Jahreszeitliche Entwicklung



## Verbreitung und Lebensräume

Das Verbreitungsgebiet der Zauneidechse erstreckt sich über weite Teile Europas bis zum Baikalsee in Asien. Sie besiedelt unterschiedlichste Lebensräume und bevorzugt vor allem trockene, strukturreiche Landschaften.



Durch ihre Anpassungsfähigkeit konnte sie sich als Kulturfolger auch im urbanen Raum von Berlin etablieren. So findet man Zauneidechsen häufig an Grenzhabitaten wie Bahndämmen, Waldrändern, in (Klein-)Gartenanlagen, auf Brachen und an Wegböschungen.

Dabei ist der Grenzgänger auf folgende Strukturen angewiesen:

- Übergänge von hoher und spärlicher Vegetation
- Sonnige, offene Bereiche zum „Sonnenbaden“
- Versteckmöglichkeiten und Schattenplätze zum Abkühlen (Holz- und Steinhäufen, hohe Vegetation, Hecken)
- Besonnte Sandhäufen für die Eiablage
- Naturnahe und blühende Grünflächen mit reichem Nahrungsangebot
- Frostsichere Überwinterungsmöglichkeiten (Stein-, Totholz-, Reisig- o. Sandhäufen, Kleinsäugerbauten)